

**Drehen** für drehfeln (s. d. A.).

**Drehling**, auch **Dreiling**, **Drilling**, **Trilling**. Der an irgend einer Maschine, z. B. an einem Krahn (s. d. A.) angebrachte Griff, durch welchen die Maschine in Bewegung gesetzt wird; dann auch das kleine Zahnrad, welches mit dem Handgriffe sich an derselben Welle befindet und die Drehung der Maschine mittheilt.

**Drehscheibe**. Ein in seiner Achse drehbar befestigter niedriger Cylinder, durch dessen Umdrehung ein anderer, durch eine Schnur oder auf andere Weise mit ihm verbunden, in Bewegung gesetzt wird.

**Dreiarinig**. Gegenstände, welche drei Arme haben.

**Dreiband**, siehe Draht.

**Dreibeinig**. Ein mit drei Füßen versehener Gegenstand, z. B. ein Tisch mit drei Füßen.

**Dreieck**. Eine von drei geraden Linien begrenzte Fläche.

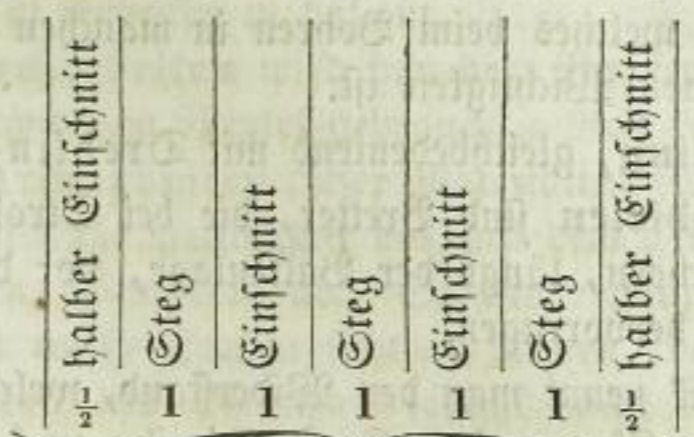
**Dreier nagel**. Ein eiserner Nagel, der nach seinem Preise so genannt wird. Man versteht hierunter in der Regel solche Nägel, die etwa 5" lang und oben 4 Linien stark sind, mögen sie nun mehr oder weniger als einen Dreier kosten.

**Dreikantig**. Ein Gegenstand, der drei Kanten hat. So ist z. B. ein dreikantiges Prisma ein solches, dessen obere und untere Grundfläche Dreiecke sind, und in deren Verbindungslinien sich die drei Kanten bilden.

**Dreiquartier**. Ein Mauerstein, von welchem der vierte Theil seiner Länge abgehauen worden ist.

**Dreischlig**, gleichbedeutend mit **Triglyph**. Eine charakteristische Verzierung des dorischen Gebälks, das sich im Fries desselben befindet. Die Triglyphen sollen, nach Vitruv, einen Modul (s. d. A.) breit und ein und einen halben hoch gemacht werden. Ueber das Mittel jeder Säule wird ein Triglyph gesetzt, außerdem aber noch zwei über jede Säulenweite. Diese Stellung erleidet indeß mehrere Modificationen, welches die Anordnung eines dorischen Frieses sehr erschwert. Denn so soll der Zwischenraum zweier Triglyphen immer ein Quadrat sein, und der letzte Triglyph nicht über dem Säulenmittel, sondern am Ende des Frieses sich befinden. Man muß daher schon bei der Stellung der Säulen auf die Triglyphen Rücksicht nehmen, wobei man indeß nicht streng darauf zu achten hat, daß zwei über jede Säulenweite kommen, indem man auch deren drei angebracht findet. Dies geschieht namentlich bei der mittleren Säulenweite mehrerer neben einander stehender Säulen.

Die Breite des Dreischlizes wird in sechs gleiche Theile getheilt, davon kommen fünf in die Mitte, zwei halbe aber an jedes Ende. Der mittlere Theil bildet den Steg, die Theile rechts und links bilden zwei nach dem Winkelmaße gemachte Einschnitte, dann kommt wieder rechts und links von diesen Einschnitten ein Steg, und endlich halbe Einschnitte, also so:



6 Theile.

Bei Herleitung der Steinconstruction aus dem Holzbau wird angenommen, daß die Triglyphen einen Balkenkopf darstellen, der entweder selbst auf die oben angegebene Weise verziert wurde, oder gegen welchen sich ein Brett mit der angedeuteten Verzierung genagelt befand.

**Dreischichtige Kachel** ist eine solche, von welcher drei Flächen an den äußeren Seiten des Ofens sichtbar bleiben.

**Dreiviertelstag machen** nennt man es, wenn ein im Tagelohn angestellter Arbeiter erst nach dem Frühstück zu arbeiten anfängt oder mit der Besper zu arbeiten aufhört, mit anderen Worten also, wenn ein solcher Arbeiter einen Viertelstag, oder den vierten Theil von der gewöhnlichen Arbeitszeit aussetzt.

**Drempel**, siehe Trempel.

**Dreschdiele**. Der Boden einer Scheunenflur, oder die Tenne (s. d. A.).

**Dreschtenne**. Der Raum in der Scheune, welcher mit einem Lehmschlag (s. d. A.) versehen ist, und auf welchen das Getreide zum Dreschen gelegt wird.

Es befindet sich dieser Raum am schicklichsten zwischen zwei Lassen (s. d. A.), nach der Tiefe des Gebäudes gerichtet. Man hat zuweilen auch die Dreschtenne nach der Länge des Gebäudes angeordnet, legt man sie bei dieser Anordnung in die Mitte, so sind sehr lange Balken für die Scheune nöthig, legt man sie an eine Vorderwand, so kann der Verband des Gebäudes durch die Wände, welche, bei der andern Lage, die Lennen einschließen, nicht gebildet werden. Auch wird es schwie-